

Haenisch (Südende) lieferte Allegorien der Jahreszeiten (1508). Von Höppener-Fidus bekommen wir (1536) eine große Anzahl seiner poesie- und schönheitsvollen Schöpfungen in Feder und Farbe zu sehen, die man wahrhaft mit Andacht genießen muß. Die auf dem nahen Lesetisch ausgelegten Reproduktionen der Originale in Albums, aus dem Verlage von Bruns in Minden, werden von den Besuchern ebenfalls mit hohem Interesse betrachtet; vor allem die Mappe »Tänze« geht ununterbrochen von Hand zu Hand. Drahtischen Buch- und Postkartenschmuck (1557, 1558) sandte F. W. Kleukens von der Steglitzer Werkstatt. Alois Kolb (München) wird mit seinem kraftvollen Bild »Jung-Frühling« (1561) nicht unbeachtet bleiben, ebensowenig wie der Münchener Ernst Viebermann mit seinen Federzeichnungen zum »Thüringer Kalender« und zum »Teuerdank« (1585, 1586). Joh. Martini (Berlin) dürfte den Herren Verlegern und Schriftgießereien mit Kopfleisten und Bignetten, wie die (1605) ausgestellten, gute Dienste leisten. Franz Müller-Münster (Steglitz) sandte ebenfalls Federzeichnungen zum »Teuerdank«, ferner »St. Georg«, »Ritter der Apokalypse«, »St. Martin« und »Jodyle« (1614—17), P. Neumann (Halensee) Rand- und Kopfleisten mit Tiermotiven (1625, 1626). Willy Dertel (München), unter Genremotiven bereits (1637) genannt, sandte auch ein markig gezeichnetes Alphabet Initialen (1638). Carl Köhling (Grunewald), der schon so manches Treffliche in Illustrationen geliefert hat, führt uns seine sinnigen Bilder zu Seidels »Wintermärchen« (1660) und Kleists »Michael Kohlhaas« (1661) vor. Alexander Nothaug (Wien) sandte romantisch aufgefaßte Roman-Illustrationen und Titel zu »Quo vadis« (1672) und andern. Rudolf Schiestl (München) ist mit einem Alphabet Initialen mit Bauernfiguren (1688) vertreten. Fritz Philipp Schmidt (Dresden), der »Märchen-Schmidt«, entzückt durch seine sinnigen Illustrationen zum »Hausbuch deutscher Lyrik« (1694). Franz Staffen (Berlin) illustrierte »Walter von der Vogelweide« in geistreichen Federzeichnungen seiner kernigen Art (1703). Toppel (Berlin) stellt einen prächtigen Buchdeckel in Lithographie (1722) aus.

Von Hermann Vogel (Loßwitz) finden wir unter Nr. 1732 und 1733 ansprechende Märchen-Illustrationen in Federzeichnung. G. Bogeler aus der Worpssweder Künstlergemeinde spendet geistvolle Exlibris in Radierung (1803). Hans von Volkman (Karlsruhe), dem Führer der verdienstvollen Karlsruher Künstlervereinigung, begegnen wir noch mit trefflichen Federzeichnungen zum »Jungbrunnen« (1734). Alexander Bick (Berlin) stellt eine dramatisch, fast etwas theatralisch wirkende Allegorie auf den Krieg in »Transval« in Kreidezeichnung (1752), sowie zwei liebliche Illustrationen zu dem Prachtwerk »Ich bin bei Euch alle Tage« (1753) aus.

Immer zahlreichere Künstler, darunter ganz hervorragende, ja erste Kräfte, wenden sich den Bücherzeichen zu. Würde man nach der Anzahl der diesmal ausgestellten Exlibris die Vorliebe des Publikums für die Anschaffung eigener Bibliotheken beurteilen, dann käme man zu dem Schluß, es sei ein goldnes Zeitalter für Verleger und Sortimenten herausgekommen. Vom Illustratoren-Verband ist es nämlich allein rund ein halbes Hundert Künstler, die Exlibris ausstellen, die meisten führen ganze Kollektionen in mehreren Rahmen vereinigt vor. Vorläufig liegt aber bedauerlicherweise nur eine schöne Mode vor. Selbst für das »Kindlein in der Wiegen« läßt der wohlhabende Vater von heute ein Bücherzeichen schaffen, für die sämtlichen erwachsenen Mitglieder der Familie natürlich erst recht. Möchte doch jedes Bücherzeichen beim Besitzer den unwiderstehlichen Trieb wecken, recht häufig gute Bücher damit schmücken zu können! Wir müssen uns begnügen, folgende Künstler hervorzuheben: Maximilian Dasio (München) mit einem Rahmen voll vielsagender Zeichnungen (1766), D. Dinger (1767), E. Döpler d. J., (1768), M. Fröhlich (1770) (siehe Allegorien usw.), sämtlich in Berlin, Bruno Heroux (Leipzig) (1772) mit fünf Rahmen Radierungen, eignen Holzschnitten und Original-Lithographien. A. F. Hildebrandt, Berlin (1773), Elly Hirsch, Berlin (1774), Hermann Hirtzel (Berlin), hervor-

ragende Leistungen (1775/76), Alois Kolb, München (1780), J. M. Siliem, Berlin (1785), Mathieu Molitor, Leipzig (1788), G. Otto, Berlin (1789), Otto Progen, Berlin (1790), H. Schiestl, München (1793), Franz Staffen (Berlin) mit neun Rahmen (1796), Otto Ubbelohde, Gohfelden bei Marburg (1799), Helene Barges, Steglitz (1800), Paul Voigt, Berlin (1802), E. Wendlandt, Steglitz (1805) und E. Zander, Berlin (1807). Insgesamt mögen es wohl an dreihundert Bücherzeichen sein, welche Gelegenheit gaben, eine Fülle von Gedanken in den verschiedensten Techniken, zumeist in Radierung, auszudrücken.

Wie in früheren Jahren, so ist auch diesmal die Freie Vereinigung der Graphiker

mit einer Sonderausstellung, diesmal in Saal 4, zumeist mit Radierungen vertreten. Wir begegnen auch hier dem unter Länder- und Völkerkunde beim Illustratorenverband erwähnten W. Leo Arndt (Berlin) mit einer subtilen und fleißigen Radierung von großer Wirkung »Alexander und Bucephalos«, nach dem Gemälde von Schommer, einem prächtigen Zimmerschmuck (1344). Johannes Berger (Schöneberg bei Berlin) sandte eine stimmungsvolle Radierung »Tauwetter« (1345), Franz Börner (Halensee-Berlin) ein farbiges Schabkunstblatt nach Lenbachs »Angelina« (1347), Otto Dinger (Charlottenburg) eine »Marine« (1348), Max Fabian (Charlottenburg) stellt ein gutes Bildnis in Lithographie (1352) aus, Richard Frieße (Berlin) eine prächtige Radierung »Auf dem Bredszuller Moor« (1353). Von Robert Heinrich (Schöneberg) wurde ein Kreideporträt (1355) beige-steuert. Hermann Hirtzel (Wilmerdsdorf) zeigt sich hier mit vier Radierungen landschaftlicher und architektonischer Motive (1356—60). Der Meister-Holzschnitzer Martin Hönemann (Friedenau) ist durch einen Löwenkopf nach Paul Meyerheim (1361) vertreten. In Meinhard Jacobys (Mölln) »Herbstwind« ist eine sogenannte Radierung nach dem neuen Durchdruckverfahren von Walter Ziegler (1363) zu bewundern, vielleicht auch nicht zu bewundern. (Wir können dieser Technik keine allzugroße Zukunft versprechen.) Fritz Krostewitz (Berlin) wirkt mit seinen Radierungen »Landschaft nach Corot« (1375), Schloßhof in Heidelberg (1376) und Rothenburg (1378) recht anregend. Von Hans Meyer (Berlin) sind drei der Zeichnungen zu seinem Totentanz »Selbstmörder« (1384), »Gefangener« (1383) und »Narr« (1385) ausgestellt, von Hans Neumann jun. farbige Holzschnitte (1386), von Karl Denikes (Steglitz) Radierungen »Mondaufgang«, »Am Teich«, »Unter Weiden«, »Am Wiesenbach« (1391—9+), zum Teil farbig ausgeführt, wirken besonders in einiger Entfernung vorzüglich. Cornelia Paczka (Berlin) produziert sich bedeutungsvoll mit Figuren- und Porträtleistungen in Bleistift, in Original-Lithographie und in Original-Graphie (1395—97). Otto Progen, (Schlachtensee) ist wie immer mit Landschafts-Radierungen und Zeichnungen von großartigem Wurf vertreten, die in der Mappe und als Wandschmuck gleichermaßen am Platze sind (1402, 1403, 1404). Hervorzuheben sind noch: Heinrich Reifferscheids (München) »Siebengebirge bei Bonn« (1405), Otto Reim (Carolath bei Neusalz a. D.) »Serbin«, Kupferstich (1407) und »Jägerlatein«, Aquarell (1408), Theodor Sander (Charlottenburg) drei treffliche Original-Radierungen (1411), Carl Straßgütl (Berlin) mit einer vorzüglich getreuen Radierung nach dem Bildnisse des Schriftstellers Paul Lindenbergs nach Professor Kraut (1412), Hermann Struck (Berlin) mit Original-Radierungen von Bildnissen und Landschaften (1414—17) und Rudolf Thienhaus (Charlottenburg) mit einem weiblichen Studienkopf in Lithographie (1419).

Nicht vereinigte Graphiker.

In den weit auseinander gelegenen Sälen 10 und 29 haben noch einige Künstler auf eigene Faust Zeichnungen u. a. ausgestellt. Saal 10 liegt vorn rechts nahe am Saal 3, Saal 29 dagegen findet man in der Diagonale links unmittelbar vor dem Rundgang 33. Doris am Ende (Dresden) hat hier in Saal 29 eine gute Original-Radierung »Am Kanal« (1007) vorgeführt, Fritz Adolf Becker (Schöneberg) eine getönte Bleistiftzeichnung (1009), Wilhelm Conrad (Charlotten-